

Ackerbau 69/2026

Frankfurt (Oder), 09. September 2026

Unkrautbekämpfung in Wintergetreide im Herbst

Ackerbauliche / nicht chemische Maßnahmen

Im Herbst keimende Ungräser wie Ackerfuchsschwanz, Trespens-Arten, Windhalm und Weidelgräser sind in ihrer Entwicklung dem Wintergetreide gut angepasst und werden insbesondere in Verbindung mit frühen Saatterminen und konservierender Bodenbearbeitung in ihrer Ausbreitung gefördert. Infolge hoher Besatzdichten der Ungräser wird die Ausbildung von Resistenzen begünstigt. Die abnehmende Wirkstoffverfügbarkeit beschränkt die Bekämpfbarkeit von Ungräsern mit Herbiziden. Daher sollten möglichst viele, im Betrieb und auf dem Schlag praktikable, ackerbauliche Maßnahmen sowie nicht-chemische Bekämpfungsmethoden Anwendung finden. In Ringversuchen der Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Brandenburg konnte der Ackerfuchsschwanz durch die Anlage eines falschen Saatbettes und die Verlegung des Saattermins in die zweite Oktoberhälfte deutlich reduziert werden. Gleichwertige Ergebnisse liegen aus sächsischen Versuchen auch für Flächen mit Weidelgras vor. Für eine späte Aussaat sind Sorten mit guter Winterhärte, schneller Jugendentwicklung und hohem Bestockungsvermögen zu wählen.

Chemische Unkrautbekämpfung

Neu in dieser Saison wird das **Bacara Storm Set** zur Anwendung in Winterweizen gegen Windhalm, Einjährige Rispe und einjährige zweikeimblättrige Unkräuter angeboten. Es besteht aus Mateno Duo (500 g/l Aclonifen, 100 g/l Diflufenican) und Keriexo 50 WG (500 g/kg Flumioxazin). Die Anwendung erfolgt mit 0,35 l/ha Mateno Duo + 60 g/ha Keriexo 50 WG im Voraufbau (VA) bis BBCH 14.

Im Rahmen einer Notfallzulassung des BVL gemäß Art. 53 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 steht das Herbizid **Luxinum** (750 g/l Cinmethylin) vom 01.09.2026 bis zum 29.12.2026 für 120 Tage zur Bekämpfung von Ackerfuchsschwanz in Winterweizen zur Verfügung (Siehe Hinweis Nr. 59 vom 27.07.2026!). Die Anwendung erfolgt im VA oder frühen Nachaufbau (BBCH 10 – 29) mit einer Aufwandmenge von 0,667 l/ha. Der Wirkstoff ist bodenwirksam und ermöglicht mit der Einstufung in HRAC 30 die Einbeziehung eines neuen Wirkmechanismus zur Bekämpfung von Ackerfuchsschwanz in Getreide. Luxinum wird in Kombination mit Pico (750 g/kg Picolnafen) als Dikotylen-Partner angeboten. Um Schäden an der Kulturpflanze zu minimieren, ist auf ein feinkrümeliges Saatbett und eine Mindestbedeckung des Saatgutes von 3 cm zu achten. Nach der Anwendung sollte noch ca. drei Wochen Wachstum gegeben sein.

Mit der Wiederezulassung ist **Boxer** (Zul.-Nr. 043838-00) in Winterweizen, -gerste, -roggen und -triticale gegen Windhalm, Einjährige Risse und einjährige zweikeimblättrige Unkräuter im VA bis BBCH 12 zugelassen. Beachten Sie, dass die maximale AWM nur noch 3,0 l/ha beträgt. Für Altware (Zul.-Nr. 033838-00) gilt eine Aufbrauchfrist bis 04/2027.

Nach dem Widerruf der Zulassung aller **Flufenacet**-haltiger Herbizide im vergangenen Jahr endet deren Aufbrauchfrist produktspezifisch zwischen dem 05. und 10.12.2026. Danach besteht eine Entsorgungspflicht nach § 15 PflSchG. Vorhandene Restmengen sind in diesem Herbst aufzubrauchen.

Bekämpfung von Ungräsern

Besonders bei der Bekämpfung von Ungräsern hat sich die Anwendung von bodenwirksamen Herbiziden im Herbst bewährt. Entscheidend für eine gute Wirkung und möglichst geringe Kulturschäden ist ein gut abgesetztes feinkrümeliges Saatbett sowie eine gleichmäßige Ablage und Bedeckung des Saatgutes. Der Boden sollte ausreichend durchfeuchtet sein, weshalb empfohlen wird, die Maßnahme zeitlich möglichst nach oder unmittelbar vor erwarteten Niederschlägen zu platzieren.

Mit dem Wegfall von Flufenacet rücken die noch verbliebenen Bodenwirkstoffe zur Gräserbekämpfung weiter in den Fokus. Insbesondere gegen Ackerfuchsschwanz und Weidelgras gewinnt der Wirkstoff Prosulfocarb, z. B. in Fantasia Gold, Roxy EC/Cofeno, Jura Max/Boxer Evo, an Bedeutung und dessen Einsatzintensität nimmt zu.

Wer sich mit Flufenacet-haltigen Herbiziden bevorratet hat, kann diese letztmalig zur Bekämpfung von **Ackerfuchsschwanz** einsetzen. Um vergleichbare Wirkungsgrade zu erzielen, müssen Kombinationen aus mehreren Wirkstoffen, z. B. Prosulfocarb + Diflufenican + Aclonifen in 3,0 l/ha Cofeno + 0,7 l/ha Mateno Duo (nur in Winterweizen und -triticale) im VA zum Einsatz kommen. Für Wintergerste und -roggen ist die Aufwandmenge von Mateno Duo auf 0,35 l/ha begrenzt. Der Applikationszeitpunkt in der Auflaufphase des Ackerfuchsschwanzes ist anzustreben. Der Wirkstoff Chlortoluron lässt sich insbesondere bei stärkerem Gräserdruck einbeziehen. Spritzfolgen, z. B. mit 2,0 l/ha Trinity (Indikation beachten!) sind aus Verträglichkeitsgründen einer Tankmischung vorzuziehen. Bei entsprechender Witterung kann der Ackerfuchsschwanz auch noch bis zum Frühjahr auflaufen, sodass auf Standorten ohne ACCase-Resistenz (HRAC: 1) eine Nachbehandlung im Spätherbst mit Traxos (nicht in W.-gerste), Axial 50 oder Axial Komplett erforderlich werden kann. Um die Wirkung dieser Blattherbizide voll auszuschöpfen, muss der Ackerfuchsschwanz zur Behandlung vollständig aufgelaufen sein.

Für Brandenburg werden weiterhin Ackerfuchsschwanzpopulationen mit Resistenz gegenüber ALS-Hemmern (HRAC: 2), ACCase-Hemmern (HRAC: 1) sowie gegenüber beiden Wirkmechanismen (multiple Resistenz) ermittelt. Der Einsatz von Bodenherbiziden im Herbst ist deshalb ein wichtiger Baustein in der Antiresistenzstrategie. Besonders bei starkem Besatz oder bereits vorhandener Resistenz ist eine Verschiebung des Aussaattermins nach hinten und die Anlage eines Scheinsaatbettes hilfreich.

Der **Windhalm** wird im Herbst im Getreide sehr zuverlässig mit bodenwirksamen Herbiziden bekämpft. Flufenacet-haltige Herbizide mit einer Wirkstoffmenge von 100 – 120 g/ha können aufgebraucht werden. Beste Wirkungen werden bei einer zeitigen Applikation zu BBCH 10 - 12

und ausreichender Bodenfeuchte erzielt. Flufenacet-frei lassen sich mit den Wirkstoffen Prosulfocarb, z. B. in Boxer, Compola oder Jura Max/Boxer Evo, sowie Beflubutamid in Beflex, Aclonifen in Mateno Duo und Flumioxazin in Bridge Extra 50 WG/Kerixox 50 WG (nur in Winterweizen) ebenfalls sehr gute Wirkungsgrade gegen Windhalm erzielen (z. B. 2,5 l/ha Boxer + 0,4 l/ha Beflex). Soweit die Standortbedingungen es erlauben, ist auch die Anwendung Chlortoluron-haltiger Produkte möglich, z. B. 1,5 - 2,0 l/ha Trinity oder 1,5 l/ha Carmina 640 + 0,35 l/ha Beflex bzw. + 65 g/ha Alliance.

Untersuchungen in Brandenburg belegen eine stetige Zunahme resistenter Windhalmpopulationen. Resistenzen gegen Wirkstoffe aus der Gruppe der ALS-Hemmer (HRAC: 2), aber auch gegenüber Pinoxaden (z. B. in Axial 50, HRAC: 1) wurden nachgewiesen. Zur Vermeidung von Resistenzen sollte der Windhalm deshalb im Herbst mit bodenwirksamen Herbiziden bekämpft werden.

Trespenarten breiten sich meist von den Rändern her aus und etablieren sich vorwiegend auf Flächen mit reduzierter Bodenbearbeitung. Eine sichere Bekämpfung im Getreide ist mit den zurzeit zur Verfügung stehenden Herbiziden nicht möglich. Im Herbst ist nur Atlantis OD mit 1,2 l/ha oder 0,4 kg/ha Niantic + 0,8 l/ha Probe im Winterweizen zur Niederhaltung der Tauben Tresse zugelassen. Im Frühjahr ist dann meist eine Nachbehandlung nötig. In Wintergerste gibt es keine zugelassenen Herbizide gegen Tresse. Erfolgreicher sind ackerbauliche Maßnahmen (z. B. wendende Bodenbearbeitung, Fruchtfolge).

In Brandenburg wird in den letzten Jahren regional eine Ausbreitung von **Weidelgräsern** beobachtet. Im Nordosten des Landes wurden bereits Resistenzen gegenüber ALS-Hemmern (HRAC: 2) oder ACCase-Hemmern (HRAC: 1) nachgewiesen. Es wird eine Bekämpfung im Herbst empfohlen. Das Spektrum gegen Weidelgräser zugelassener Herbizide ist gering. Letztmalig kann 0,5 l/ha Quirinus + 0,5 l/ha Pontos (Quirinus Forte Set) im VA in Wintergerste, -weichweizen, -triticale und -roggen zum Einsatz kommen. Chlortoluron-haltige Herbizide (z. B. Lentipur 700, Trinity) zeigen z. B. im Rahmen einer Bekämpfung von Ackerfuchsschwanz, Windhalm oder Rispe auf der Fläche gute Erfolge und können in Spritzfolgen, z. B. 0,7 l/ha Mateno Duo + 3,0 l/ha Cofeno im VA (nur Winterweizen und -triticale), 2,0 l/ha Trinity zu BBCH 12-13, einbezogen werden (Drainageauflagen beachten!). Die Anwendung blattaktiver Produkte ist aufgrund der Resistenzgefährdung auf das Frühjahr zu verschieben. Als sehr effektiv erweist sich die Verschiebung des Saattermins etwa auf Mitte Oktober, die in sächsischen Versuchen zu einer deutlichen Reduzierung der Anzahl Weidelgräser pro Quadratmeter führte.

Gegen **Einjährige Rispe** können Herbizide mit den Wirkstoffen Prosulfocarb (z. B. Boxer, Jura Max) sowie Chlortoluron (z. B. Lentipur 700, Trinity, Carmina 640) mit höheren Aufwandmengen zum Einsatz kommen.

Bekämpfung von zweikeimblättrigen Unkräutern

Für eine Herbstbehandlung gegen **Klettenlabkraut** kann z. B. die Anwendung voller Aufwandmengen von Viper Compact, Primus, Saracen Delta, Mateno Duo oder Zypar empfohlen werden. Gegen **Kornblumen** und **Klatschmohn** können z. B. 30 g/ha Pointer SX, 75 ml/ha Primus, 1,0 l/ha Viper Compact, 95 g/ha Cleanshot oder 0,75 l/ha Zypar zur Anwendung kommen. In Brandenburg sind bereits Resistenzen bei Klatschmohn gegen ALS-Hemmer (z. B. den Wirkstoff Tribenuron) bekannt. Auf Flächen mit Klatschmohn ist daher auf

einen Wirkstoffwechsel in der Kultur und in der Fruchtfolge zu achten. Gute Wirkungsgrade lassen sich z. B. mit den Bodenwirkstoffen Diflufenican oder Pendimethalin erreichen. Gegen Kornblumen sind auf entsprechenden Flächen Chlortoluron-haltige Herbizide zu empfehlen.

Gegen **Hundskerbel** können im Herbst Chlortoluron-haltige Herbizide zum Einsatz kommen. In amtlichen Versuchen wurden mit 2,0 l/ha Trinity + 32,5 g/ha Alliance oder 1,5 l/ha Carmina 640 + 65 g/ha Alliance Wirkungsgrade > 90 % erreicht. Ebenso kann 0,75 l/ha Zypar oder, bei kleinen Kerbelpflanzen, auch 30 g/ha Pointer oder Trimmer WG appliziert werden. Wer eine Folgebehandlung im Frühjahr einplant, sollte aus Resistenzgründen darauf achten, Sulfonylharnstoffe nur einmal in der Kultur anzuwenden.

Weitere Informationen zur Bekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern in Getreide im Herbst finden Sie in der Broschüre „Pflanzenschutz in Ackerbau und Grünland 2026“ ab Seite 77.